

www.e-rara.ch

Die CL Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Zürich, [180-]

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Res 1226,2

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-96067>

Der LX. Psalm [- LXXX. Psalm.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Drum mach dich auf, Herr, ich
dich bitt, (tritt

Schau gnädig drein, und mich ver-

3. Gott Zebaoth, ich thu dich bitten

O Herr Gott der Israeliten,

Besuch einst alle nation,

Halt endlich visitation,

Du wölst die nicht zu gnaden
nehmen, (men,

Die sich der sachen gar nicht schä-

Zu nachts sie um die stadt umher

Lauffen wie hünd, und bellen sehr.

4. Wie ein schwert das geschärft
ist worden,

So geht diered auf eitel morden,

Doch forechen sie so ganz bethört,

Meynst du, daß solches niemand
hört?

Du aber, Herr, wirst ihrer lachen,

Und sie alle zu schanden machen,

Den Herden du zu einem lohn,

Wirst geben eitel spott und hohn.

5. Des feindes macht auf dir
bestehet,

Verhalben wie es mir auch gehet,

So trau ich doch auf dich, mein
Gott,

Du bist mein trost in aller noth.

Der Herr, deß güt ich oft ver-
nommen, (kommen,

Wird allem meinem leyd vor-

Und mich, was ich nur wun-
schen kann,

An meinen feinden sehen laß.

6. Doch wölst du sie, Herr, leben
lassen, (massen

Daß deß mein volk nicht solcher

Etwann verges und nicht betracht

Sondern zerstreu sie durch dein
macht, (Herre,

Zerstreu sie Gott unser Schutz-

Durch dein macht sie stürz und
umkehre,

Solches verdient ihr falsche art,
Ihr lässermaul und groß hoffahrt.

7. Ach! daß sie selbst fang und be-
strife

Ihr hochmuth und ihr falsche tüfe

Ihr fluchen und ihr lügen faul,

Die da gehen aus ihrem maul.

Drum laß sie deinen zorn ent-
zünden,

Vertilg sie wegen ihrer sünden,

Ausrott sie all und sie verheer,

Daß man von ihn nichts wüsse
mehr. (kennet,

8. Also daß dardurch werd er-

Daß Gott, den man Gott Jacob
nennet,

Hab ein herrschaft und regiment,

Das sich erstreckt zur welt end.

Sie werden z'abens wiederkom-
men, (brommen,

Und dann zornig und grimmig

Sie werden heulen wie die hund,

Und in der stadt umlauffen rund.

9. Man soll das aber endlich sehen,

Daß sie nach brot rum werden ge-
hen,

Und sich dann niederlegen spath,

Und murren, daß sie noch nicht satt

Ich aber will mich hoch besteißen

Dein grosse macht und stärke zu-
preisen, (nicht,

Dein güt will ich verschweigen

Zu morgens, wā der tag anbricht.

10. Dann du bist mein zuflucht,

o Herre, (starke wehre,

Mein schutz, mein schirm, mein

Drum will ich, o mein höchster hort

Dein lob preisen an allem ort.

Dann du in noth und schwehren

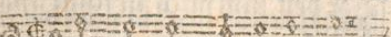
zeiten (streiten,

Mein schild bist und für mich thust

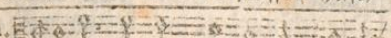
Mein retter, veste burg du bist,

Groß deine güt gegen mir ist.

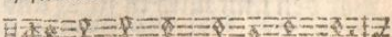
Der LX. 60. Psalm.

Dis. 

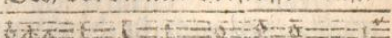
Gott, der du uns verstoßen hast,

Ten. 

Gott, der du uns verstoßen hast,

Alt. 

Gott, der du uns verstoßen hast,

Bal. 

Gott, der du uns verstoßen hast,

Ein zoren wider uns gefast,
 Und drum zerstreuet unser heer,
 Auf unser seit dich widerkehr:
 Du hast bewegt das ganze land,
 Und das zerrißten durch dein hand,
 Heil wider seine bruch und wunden
 Das gar zerschellet wird gefunden.

Ein zoren wider uns gefast,
 Und drum zerstreuet unser heer,
 Auf unser seit dich widerkehr:
 Du hast bewegt das ganze land,
 Und das zerrißten durch dein hand,
 Heil wider seine bruch und wunden
 Das gar zerschellet wird gefunden.

2. Du hast dein volk gehalten hart
 Und das gestraft gestrenger art
 Mit dummel-wein du es getränkt
 Und ihm des voll hast eingeschenkt
 Darnach den, die da dienen dir,
 Hast du gegeben das panier,
 Damit man das aufwerfen mage
 Auf dein wahrhaftige zusage.

3. Damit daß deine liebe freund
 Errettet werden von dem feind,
 So rett mich, Herr, durch deinen
 arm, (barm,
 Erhör mich, und dich mein er-
 Gott mich von seinem heil'gen ort
 Erfreut hat, daß er mich erhört,
 So daß Sichem von mir besessen,
 Und der thal Suchot werd gemessen.

4. Auch Galaad gleicher gestalt,
 Soll kommen unter mein gewalt,

Ein zoren wider uns gefast,
 Und drum zerstreuet unser heer,
 Auf unser seit dich widerkehr:
 Du hast bewegt das ganze land,
 Und das zerrißten durch dein hand,
 Heil wider seine bruch und wunden
 Das gar zerschellet wird gefunden.

Ein zoren wider uns gefast,
 Und drum zerstreuet unser heer,
 Auf unser seit dich widerkehr:
 Du hast bewegt das ganze land,
 Und das zerrißten durch dein hand,
 Heil wider seine bruch und wunden
 Das gar zerschellet wird gefunden.

Manasse auch mein werden soll,
 Ephraim auch gleich sowol
 Als ein groß volk soll werden
 mein, (macht seyn:
 Und meines haupts stärk und
 Juda mein königreich soll zieren,
 Und wie ein g'saggeber regieren.

5. Die Moabiter über das
 Ich halten will gleich einem faß,
 Darinnen ich wäsch meine fuß,
 Des bin ich sicher und gewiß:
 Und wie ich gänzlich hoffen thu,
 Auf Edom werfen meine schub:
 Thut ihr Philister jubilieren,
 Dann ich werd herrlich trium-
 phieren. (statt,

6. Wer wird mich führen in die
 Die man also befestigt hat?
 Wer leitet mich, damit ich komm

In das gewaltig land Edom?
 Wirst du's nicht thun, Herr
 Gott mein hort,
 Der du uns jagst von ort zu ort,
 Und wollst mit uns zu feld nicht
 ziehen, (fliehen?)
 Und ließt uns vor den feinden
 7. Send uns dein hülff von oben rab

Der LXI.

Alt. Du, Herr, mein geschrey
 erhören, Deine ohrenkehr
 auf mein gebätt zu mir: Dann
 in angst und grossen schmer-
 zen Ich von herzen Von
 der welt end ruff zu dir.

Ten. Du, Herr, mein geschrey
 erhören, Deine ohrenkehr
 auf mein gebätt zu mir: Dann
 in angst und grossen schmer-
 zen Ich von herzen Von
 der welt end ruff zu dir.

2. Auf einen hohen fels mich führe
 Dann ich spühre,
 Daß er mir zu hoch sonst ist,
 Dann du mein trost und mein
 Veste zum sturme, (thurme)
 Gegen meinen feinden bist.
 3. Deine tabernakel frone,
 Da ich wohne,
 Ich mir sonst hab auserwehlt,
 Unter deiner flügel schatten,
 Mir zu rathen

Vor unsern feinden uns handhab,
 Dann menschlich hülff thut es
 gar nicht,
 Es ist damit nichts ausgericht.
 Mit Gott wir wollen führen krieg,
 Derselb wird uns verleihen sieg,
 Von feinden wird er uns erretten,
 Und sie endlich mit füssen treten.

61. Psalm.

Alt. Du, Herr, mein geschrey
 erhören, Deine ohrenkehr
 auf mein gebätt zu mir: Dann
 in angst und grossen schmer-
 zen Ich von herzen Von
 der welt end ruff zu dir.

Bal. Du, Herr, mein geschrey
 erhören, Deine ohrenkehr
 auf mein gebätt zu mir: Dann
 in angst und grossen schmer-
 zen Ich von herzen Von
 der welt end ruff zu dir.

Meine zusucht hab gestellt.

4. Dann du, was ich nur begehre
 Mich, o Herre,
 Daß gewährt und noch vielmehr,
 Du hast mir der'n erb gegeben,
 Welcher leben
 Ist gericht zu deiner ehr.
 5. Und dem könig wirst du legen
 Tag zu tagen,
 Zu erstreckung seiner zeit,
 Du wirst ihm sein leben spahren,

Zu viel iahren
 Ja bis in ewigkeit.
 6. Sein reich ewiglich wird wäh-
 Vor dem Herren, (ren
 In fried und in sicherheit,
 Dein wahrheit und grosse gute
 Ihn behüte,
 Ihm vor dir stets sey bereit.
 7. Dann will ich dein's nammens
 G'fanges-weise (preise
 Rühmen nun und ewiglich;
 Mein gelüb, das ich zuvor
 Hab geschworen,
 Täglich leisten williglich.

Der LXII. 62. Psalm.

In der Melodey des 24. Psalm.

Mein seel gedultig, sanft und
 still,
 Auf Gott ihr hoffnung setzen will,
 Er wird mich schützen und be-
 wahren,
 Er ist mein burg und starke vest,
 Der mich beschirmt aufs allerbest
 Vor übel und allen gefahren.
 2. Wie lang denkt ihr auf eitel
 mord,
 Wider die leuth an allem ort?
 Ich will euch propheceyen allen,
 Daß ihr, wie einewand die alt,
 Und eine hangend mauer bald
 Werdet zu boden nieder fallen.
 3. Ihr aller fleiß wird drauf ge-
 wandt, (mand,
 Wann Gott zu höhen pflegt ie-
 Daß sie ihn wiederum unterdrucken,
 Auf lügen steht ihr ganzer muth,
 Ihr hertz lästern und fluchen thut,
 Ob sie ihre wort hübsch thun
 schmecken. (seel
 4. Du aber, mein hertz, und mein
 Auf Gott allein dein hoffnung stell
 Und ihn zu hülf und rath ge-
 brauche, (schutz,
 Er ist mein fels, mein schirm und
 Auf den ich mich verlaß und stütz,
 Daß ich nicht etwann wanck noch
 strauche. (sehr,
 5. Gott ist mein heil, Gott ist mein
 Der mich durch sein krafft stär-
 ket sehr,

Derhalben wollt ihr ihm vertrauen
 Jeder sein hertz vor ihm ausschütt
 Und offenbahr ihm sein gemüth,
 Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.
 6. Mit menschen aber groß und
 klein
 Ist es nichts dann lügen allein,
 Wann man die wahrheit recht
 will sagen:
 Dann sie so leicht sind und gering,
 Daß sie gegen dem leichtsten ding
 In der waag lauter nichts aus-
 schlagen.
 7. Verlaßt euch nicht auf hüberey,
 Auf unrecht, frevel, räuberey,
 Noch auf andre vergänglich sa-
 chen, (gut,
 Wann euch schon zusleußt gelt und
 Das hertz daran nicht hängen thut
 Noch eure rechnung darauf ma-
 chen. (wort,
 8. Gott hat einmahl gesagt ein
 Das ich zum andern mahl gehört,
 Daß er groß sey von macht und
 stärken,
 O Gott, du bist gütig und fromm,
 Dann du bezahlest all in summa,
 Nach ihrem leben, thun und
 werken.

Der LXIII. 63. Psalm.

In der Melodey des 17. Psalm.

O Gott, du bist mein Gott allein,
 Zu dir schrey ich, wann ich auf-
 wache, (schwache,
 Mein seel durch dein verlangen
 Vor durst wol möcht verschmach-
 tet seyn. (verlangen,
 Mein fleisch nach dir, Herr, thut
 Und ist vor dir ganz schwach und
 matt
 An diesem öden ort und stadt,
 Da man kein wasser kann erlangen.
 2. Ursach ist, daß ich wiederum
 Dein macht und herrlichkeit
 möcht sehen,
 Die ich zuschauen oft thät geben
 In beines tempels heilighum.
 Dann wie ist nicht so lieb mein
 leben

Als dein gut und barmherzigkeit,
Verhalben soll mein mund allzeit
Mit lob und preis dich hoch er-
heben.

3. Also will ich dir geben preis,
Bis ich mein leben wird vollenden
Ich will mit aufgehobnen händen
Ehren den namen dein mit fleiß.
Mir ist als hätt ich mich satt
g'essen

Gar köstlicher und fetter speis,
Ich will von deinem lob und preis
Frolich zu singen nicht vergessen.

4. Auf meinem beth ich mit an-
dacht
Von dir gedenk in meinem sinne,
Wann ich zu wachen früh beginne,
Wird, Herr, an dich von mir
gedacht. (rathen,

Dann du mir oftmahl hast ge-
wir hülff erzeigt und alle treu,
Drum ich mich auch zusehn noch
freu

Unter der deiner flügel schatten.

5. Mein seel sich allzeit an dich hält
Und laßt sich auch von dir nicht
reißen, (weisen

Dein hand mir hülff pflegt zube-
Wieder verfolgung aller welt.

Darum die wider mich thun
kriegen,

Mich zu vertilgen mit gewalt,
Die werden untergehen bald,
Und tief unter der erden liegen:

6. Und zuvor alle werden preis,
Und durch das schwert der feind
umkommen,

Und des begräbnuß ehr benommen,
Den fuchsen geben eine speiß.

Der könig aber in dem herren
Ob diesem sieg wird frölich seyn,
Sich werden rühmen allgemein
Welche bey Gottes namen schwee-
ren.

7. Dann den, die aller falsch-
heit voll,

Umgehen nur mit eitel lügen,
Damit sie sich hoch rühmen mö-
gen,

Das Maul geschweiffet werden soll.

Der LXIV. 64. Psalm.

In der Melodey des 5. Psalms.

Hör an mein bitt, vernimm mich
eben, (hüt,
Herr, mich vor meinem feind be-
Der mir aus grimmigem gemüth,
Mit fleiß, den er darauf thut geben
Tracht nach dem leben.

2. Verbirg mich vor den bösen
schaaren,

Vor denen die mir gram und feind
Und nur auf argß geßissen seynd,
Vor den, dernich mich muß befah-
Thu mich bewahren. (ven,

3. Sie haben zungen die sie wezen,
Gleich wie ein schwert geschärft
zum mord,

Wie pfeil sie künstlich ihre wort,
Andre leuth damit zu verlezen,
Wüssen zusezen. (borgen

4. Das thun sie heimlich und ver-
Wider den, der unschuldig ist,

Blötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschießen, daß sie ihn erworgen
Sind ohne sorgen.

5. Sie sind auf bubenstük beßissen
Rühmen auch noch hoch ihre tük,
Daß sie mir wollen legen streit,
Und sprechen frey: wer soll das
Was wir beschließen. (wüssen,

6. An fleiß sie lassen nichts erwin-
den,

Daß sie erdenken falsche list,
Ihr sinn auf trug gerichtet ist,
Subtile scharfe ränk zu finden,
Sind sie geschwinde. (bühret,

7. Gott aber, dem die raach ge-
Ehman sich des versicht, in eil
Sie schießen wird mit seinem pfeil
Daß bald die wund klar werd
Da sie gerühret. (gespühret,

8. Durch ihre zungen sie sich
kläglich

Selbst werden bringen in unfall,
Es werden die es sehen all

Ob solchem fall schwehr und un-
Zittern unsäglich. (träglich,

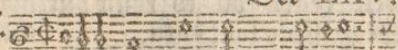
9. In forchten werden alle stehen,
Verfündigen die wunderthat,
Die Gott mächtig bewiesen hat,

Und seine werck, wann sie das se-
Dabey verstehen. (Hen,
10. Doch der gerecht wird trost
bekommen,

Daß er hat einen starken Gott,
Dem er mag trauen in der noth,
Und die gutherzigen und frommen,
Gott werden rühmen.

Der LXV.

65. Psalm.

Dis. 
A uf Sion dir geschieht groß ehre,
Da dir gelübd geleist, o Herre,

Alt. 
A uf Sion dir geschieht groß ehre,
Da dir gelübd geleist, o Herre,

Da man dich ruffet an,
Und opfer wird gethan.

Da man dich ruffet an,
Und opfer wird gethan.

Dieweil auch das gebätt der fromen

Dieweil auch das gebätt der fromen

Von dir da wird erhört,

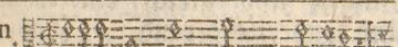
Von dir da wird erhört,

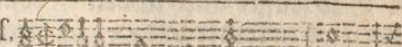
Drum werden dahin zu dir komen

Drum werden dahin zu dir komen

Die leuth von allem ort.

Die leuth von allem ort.

Ten. 
A uf Sion dir geschieht groß ehre,
Da dir gelübd geleist, o Herre,

Bas. 
A uf Sion dir geschieht groß ehre,
Da dir gelübd geleist, o Herre,

Da man dich ruffet an,
Und opfer wird gethan.

Da man dich ruffet an,
Und opfer wird gethan.

Dieweil auch das gebätt der fromen

Dieweil auch das gebätt der fromen

Von dir da wird erhört,

Von dir da wird erhört,

Drum werden dahin zu dir komen

Drum werden dahin zu dir komen

Die leuth von allem ort.

Die leuth von allem ort.

2. Die bosheit über mich bekommen
Gar hat die überhand,
Du aber hast hinweg genommen
All unser sund und schand.

Wir überflüssig werden haben
Und dern theilhaftig seyn.
Nach deiner güt ganz wunderbare
O Gott, du höchster hert,

Wohl dem, den du dir hast erlesen,
Daß er in deinem haus,
In den vorhöfen sey mit wesen,
Und da geh ein und aus.

Erhöre uns, daß uns wiederfahre
Ein gnädige antwort

3. Die güter deines haus und
gaaben
Des heil'gen tempels dein,

4. Auf dich sich alle leuth verlassen
An fehrtem ort der welt,
Auch die das meer gleicher maaß
sen
In sich beschloßen hält.

Durch deine kraft, die unaus-
drücklich,

Herr, du mit schwebrem last,
Best, ständig und ganz unver-
Die berg gesezet hast. (rücklich)

5. Das meer mit seiner wällen (prausen)
In einem nu du stillst,
Dersheyden wüthen, toben, brausen
Du dämpfest, wenn du willst.

Die leuth in grossen forchten ste-
Auf erden überall, (hen)

Wan sie dein wunderzeichen sehen,
Die groß sind und ohn zahl.

6. Du machest frölich was da lebet
Früh mit der sonnen schein,
Zu abends was da schwebt und
Mit dem gestirren fein. (hebet)

Und du besuchst mit deinem segen
Das trochne dürre land, (regen)
Befeuchtigt es mit fruchtbarm
Siebst reichthum allerhand.

7. Das wasser auch in deinen brün-
Berseigt zu keiner zeit, (nen)

Das allerley frucht wachsen können
Auf dem land weit und breit.

Die furchen tränkest du, derglei-
Das pflug-feld feuchtest du (hen)
Mit regen du es thust durchwei-
Segnest die saat dazu. (hen)

8. Das jahr du crönst und zi-
rest herrlich

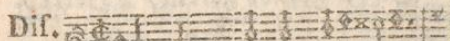
Mit gütern überhäuft,
Von den fußstapfen dein dir wahr-
Nur eitel fettes träuft: (lich)

Die wohnung in den wüsteneyen
Triessen vor fettigkeit,
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.

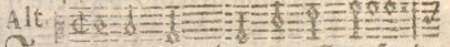
9. Als dann man wiederum sieht ge-
Die herden auf dem feld: (hen)
Die auen so voll kornes stehen
Erfreuen alle welt.

Die felder auch mit ihren gaaben
Von mancherley getraid
Singen und gleich ein wollust
Und sonderliche freud. (haben)

Der LXVI. 66. Psalm.

Dil. 
S Auchzet dem Herren all auf erde
Lobsinget ihm mit reichem schall,
Das seines namens ehre werde
Gerühmet herrlich überall:
Zu Gott spricht also: deine werke

Ten. 
S Auchzet dem Herren all auf erde
Lobsinget ihm mit reichem schall,
Das seines namens ehre werde
Gerühmet herrlich überall:
Zu Gott spricht also: deine werke

Alt. 
S Auchzet dem Herren all auf erde
Lobsinget ihm mit reichem schall,
Das seines namens ehre werde
Gerühmet herrlich überall:
Zu Gott spricht also: deine werke

Bas. 
S Auchzet dem Herren all auf erde
Lobsinget ihm mit reichem schall,
Das seines namens ehre werde
Gerühmet herrlich überall:
Zu Gott spricht also: deine werke

Sehr trefflich und erschrecklich seynd,
 Vomwegen deiner macht und stärke
 Dir heuchlen werden deine feind.

Sehr trefflich und erschrecklich seynd,
 Vomwegen deiner macht und stärke
 Dir heuchlen werden deine feind.

Sehr trefflich und erschrecklich seynd,
 Vomwegen deiner macht und stärke
 Dir heuchlen werden deine feind.

Sehr trefflich und erschrecklich seynd,
 Vomwegen deiner macht und stärke
 Dir heuchlen werden deine feind.

2. Dein maiestät im himmel droben
 Wird angebätt auf ganzer erd,
 Und deines nammens ehr mit loben
 Durch Psalmen hoch gerühmet
 werd.

(merken,
 Kommt her und thut mit fleiß an-
 Betrachtet doch und nehmet wahr
 Wie Gott sey in den seinen werken
 Gegen den menschen wunderbar.

3. Das meer er trochnet, und den
 flüssen,

Nahm er das wasser, daß die leuth
 Dadurch giengen mit trochnen
 flüssen,

Das uns dann überaus erfreut.
 Sein regiment thut ewig wahren,
 Sein aug auf alle völker sieht,
 Der widersezig wird dem Herren,
 Derselb wird sich erhöhen nicht.

4. Ihr völker, lobt Gott unsern
 Herren,

Und preiset ihn auf erden all,
 Damit sein name hoch von ehren,
 In aller welt durch euch erschall.
 Dann er ist, der uns unser leben
 Bewahrt durch seine gütigkeit,
 Er setzt auch unsre füß fein eben,
 Daß keiner strauch oder geleit.

5. Dann du hast uns, Herr, al-
 ler massen

Nun wohl versuchet und probiert
 Gleich wie das silber durch gelassen
 Durchs feuer fein geläutert wird.
 Du hast uns armen und elenden
 Gegeben in die strif der feind,

Du hast gestatt, daß uns die lenden
 Sehr hart gebunden worden seynd.
 6. Man ist uns auf den kopf ge-
 fessen,

Wie man den kameel-thieren thut,
 Wir sind in wassers-noth gewesen,
 Und gangen durch des feuers glut.
 Du aber hast uns raus geföhret,
 Und uns erquilt, derhalben mir,
 Zu gehen in dein haus gebührer
 Mein brand-opfer zu thun vor dir.

7. Namlich, das dir han zugesaget
 Die meine lippen durch gelübd,
 Mein mund gelobt, daß ich geplaget
 Gedüngt war, und sehr betrübt.
 Ich will dir zu ein opfer geben
 Viel schöne groß und fette thier,
 Böf, widder und rinder daneben
 Will ich verbrennen lan vor dir.

8. Komt her, damit ich euch erzehle
 Die ihr Gott recht vor augen habt,
 Mit was für gutern Gott mein seele
 Bezadet hat und hoch begabt.

Wann ich zu ihm ruf mit dem mun-
 Als bald darauf erhört er mich (de
 Dann lob ich ihn von herzen grunde
 Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvoeren
 In meinem herzen hätt gedacht,
 So hält der Herr geüßt die ohren
 Und meiner bitt gar nicht geacht.
 (Gott aber (die wahrheit zu sagen)
 Hat meiner bitt gegeben statt,
 Und daß er bas verstünd mein
 klagen,

Mit fleiß er mich gehöret hat.
 10. Groß lob und dank ich Gott thu
 Für seine grosse gütigkeit, (sagen
 Der mir mein bitt nicht abge-
 schlagen,
 Und hat erzeigt barmherzigkeit.

Der LXVII. 67. Psalm.

In der Melodey des 33. Psalm.

Gott segne uns durch seine güte,
 Sich gnädig gegen uns erzeig,
 Vor allem übel uns behüte,
 Sein antlitz klahr er zu uns neig;
 Auf daß hie auf erden

Allen leuthen werden
 Deine weg geweist:
 Darzu auch die Heyden
 Deß werden bescheiden,
 Daß du ihr heil seyst. (preisen,

2. Dann sollen dich die völker
 Preisen sie sollen dich, o Herr,
 Groß ehr sie sollen dir beweisen,
 Die Heyden sich auch freuen sehr.

Dann du der gerechte
 Aller leuth geschlechte
 Nach gerechtigkeit
 Nichtest und regierest,
 Und die Heyden führest
 In sicherem geleit. (gen,

3. Die völker dir dank sollen sa-
 Herr Gott, sie sollen preisen dich,
 Die erde ihre frucht soll tragen
 Uns segne Gott genädiglich:

Seine gnad ausschütte,
 Und durch seine güte,
 Uns den segen geb,
 Vor ihm als dem Herren
 Hoch von macht und ehren,
 Die ganz erde beh.

Der LXVIII. 68. Psalm.

In der Melodey des 36. Psalm.

Gott mach sich auf mit seiner
 g'walt,

So wird man seine feind alsbald
 Aus dem feld sehen ziehen,
 Und seine hasser all zersireut,
 Zertrennet als erschrockne leuth,
 Vor seinen augen fliehen.

Zu nicht er sie wird machen auch
 Daß sie verschwinden wie ein
 Mit dem das sie beginnen, (rauch

Und wie ein wachß von feuers-glut
 Von stunden an zerschmelzen thut,
 Vor Gott's gericht zerrinnen.

3. Dann werden die gerechten all
 Zu seines nammens lob mit schall
 Ganz frölich vor Gott singen,
 Und darum daß die ihren feind
 Also schandlich geslohen seynd,
 Mit grossen freuden springen.
 Singt nun dem Herren lobesam,
 Sein heilliger und werther namm,
 Gelobt werd und gepreiset,
 Der sein sanft auf den wolken
 fährt,

Deß nammens ewig werd geehrt,
 Ewiger Gott er heisset. (meint,

3. Drum freut euch vor ihm allge-
 Er will der wäisen vatter seyn,
 Er pflegt ihr, und verschohnet,
 Er richtet in der mittwen noth,
 Er ist der grosse starke Gott,
 Der sein heil'gthum bewohnet.
 Den einsamen er gnad verleihet,
 Daß er endlich durch fruchtbarkeit
 Ihr haus mit kindern mehret,
 Und die gefangenen los macht,
 Laßt die abtrünnigen verschmacht
 In dürrem land verspehret.

4. Da du deines volks leiter wurd'st
 Und es frey durch die wüste führt'st
 Und vor ihm her thätst gehen,
 Da bebt die erd, auch gleicher
 weis (schweiß,

Der himmel trieffen thät von
 Wann du thätst zornig sehen.

Sina der berg erbebet gar,
 Da er das antlitz Gottes klahr
 Gott's Israhel thät schauen,
 Du bist der Gott, der sein erbgut
 Befeuchten und erquicken thut,
 Mit regen und mit thauen.

5. Solch erbgut du erquiffst und
 stärkst,

So oft du es geschwächt vermerkst,
 Da wohnen deine herden,
 Den armen du ihr güter mehrst,
 Und alle nothdurst ihn beschehst,
 Daß sie erhalten werden.

Herr Gott, du hast durch deine güt
 Erquift der jungfräulein gemüth

Zu sagen von den dingen,
Daß man sie, da der feind zog ab,
Und ihr heer die flucht eilends gab,
Also hat hören singen:

6. Die könig groß mit ihrem heer
Mit großen schanden und unehr
Flüchtig han weggeeilet,
Und die geblieben sind zu haus,
Die han den raub gebeutet aus,
Und ihr gut ausgetheilet.

So man euch thät schon alles leyd,
Viel schmach und groß verdrießlich-
Und ihr sehr tribuliret (seit,
Unter den kesseln ligen müßt,
Und wurdet gar davon berußt,
Besudelt und beschmieret:

7. Doch wurdet ihr werden (mir
das glaub,)

Gleich wie ein flügel einer daub,
Der wie ein silber schimmert,
Und ihr gefieder, das man sollt
Vergleichen einem rothen gold,
Hübsch in den lüften glimmert.

Da Gott die könige durch krieg
Bezwang und durch herrlichen sieg
Einen triumph bestellet,

Da wurd das land so weiß und
schön (mon

Wie schnee, der auf dem berg Sal-
Herab vom himmel fällt.

8. Der berg des Herren lobesam,
Das ist der fruchtbar berg Basan,
Der durch die wolken dringet,
Ihr andre berg, wie kommt es doch,
Daß ihr wider den berg so hoch
Aufhüpffet und auffspringet?

Dan Gott den berg hat auserwehlt,
Zu wohnen ihm daselbst gefällt
Vor andern orten allen:

Er wohnet auch allda bereit,
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.

9. Die lieben engel allzumahl,
Und Gottes diener ohne zahl,
Die sind sein himmlisch heere,
Der Herr ist unter ihm allda,
Wie etwann auf dem berg Sina
In heiligkeit und ehre.

O Gott, du bist gestiegen hoch,
Du hast gebracht unter dein ioch
All deine feind gewaltig,

Du hast bekommen eine beut,
Und ausgetheilt unter die leut
Durch deine gut vielfaltig.

10. Du hast vertilget deine feind,
Daß du unter die deinen freund
Zu bleiben machest hütten.

Gelobt sey Gott in ewigkeit,
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.

Gott unser rechter helfer ist,
Der uns beysteht zu aller frist,
Und hilft uns menschen allen,
Er ist der ewig starke Gott,
Beydes das leben und der tod
Stecht in seinem gefallen.

11. Das ist Gott der zu zorn bewegt
Den feinden ihre köpfe zerschlägt,
Ihn harte streich thut geben,
Und sie auf den haar-scheitel

schmeißt,

Bei den sich keine buß beweist,
Und die in sünden leben. (soll,

Gott spricht: eins ist, das ich thun
Daß ich mein volk herwieder holl
Aus dem Basaner-lande,

Ich will sie wieder hollen her,
Und bringen aus dem tiefen meer
Durch meine starke hande.

12. Auf daß du magst in ihrem
blut, (thut,

Wann man sie also schlachten
Die deine füsse waschen,

Also daß auch das blut die hund
Der feind, die todt oder verwundet,
Und ihres haupts aufnaschen.

Mein Gott, mein König und mein
hort, (ort,

Der du wohnst an dem heil'gen
Dein gang hat man gesehen:

Die sänger giengen erstlich vor,
Darnach sah man der spiel-leuth
chor

Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen
hauf,

Die auf den paußen schlügen auf,
Und sungen allgemeine:

Ihr, die ihr wie aus einer quell,
Geböhren seht von Israhel,
Lobt Gott vor der gemeine.

Es war allda auch unter ihn
Der jung und kleine Benjamin,
Der war der oberst herre,
Die fürsten von Juda mit ihm,
Auch Zabulon und Nephtalim,
Und andre fürsten mehre.

14. Israhel, das ist Gottes macht
Daß du hast diese ding verbracht,
Gott geb uns sehnlicher stärke,
Daß was du hast gefangen an;
Und dieses thatst in uns gethan,
Vollends bringst in das werke.
Zu solchem send uns deine gnad
Aus dem tempel der heiligen statt:
Die löst mit geschenken.

Du dann bezeigen werden ehr,
Verstreu darum der spisser heer,
Die nur auf krieg gedanken.

15. Vertilg die roth der schen gar,
Ausrott der starken kälbern
schaar,

Die dir, Herr, widerstreben:
All die aufrührer unterdrück,
Damit man sich nur vor dir buß,
Und dir tribut thu geben.

Die fürsten aus Egyptenland,
Die Mohren eilends ihre hand,
Zu Gott werden aufheben,
Ihr fürstenthum und königreich,
Elobsingt dem Herren allzugleich,
Thut ihm allein ehr geben.

16. Nun singt Gott einen Lobge-
sang,

Der sitzt im himmel von anfang,
Den er vorlängst gemacht,
Da er sein große macht bewährt,
Wann er so mit dem donner fährt
Daß alles prast und frachet.

Drum rühmet sein allmächtigkeit
Deß majestät und herrlichkeit
In Israhel erscheinet,
Deß macht auch in dem firmament
Ueber den wolken werd erkannt,
Daß die niemand verneinet.

17. O Gott! du bist sehr wunderbar
In deinem heiligtum fürwahr:
Gott Israhel verleihet
Seinem volk stärke und mann-
lichkeit,

Darum werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet

Der LXIX. 69. Psalm.

In der Melodey des 51. Psalm.

Herr Gott, hilf mir, und gnädig
mich bewahr, (gehen,
Das wasser bis an meine seel thut
Tief ich in dem grundlosen schlamm
thu stehen,

Darinnen ich bin schier versunken
gar. (wasserfluth,

Ueber rich schlägt zusammen die
Mein hals mir heiser wird von ste-
tem ruffen, (hen thut,

Auch mein gesicht mir ganz verge-
Weil ich auf dein hulf schauen
thu und hoffen.

2. Ich hab mehr feind dann auf
mein scheitel haar,

Die mich unschuldig und ohn ur-
sach hassen, (die massen,

Und meine feind sind stark über
und wollen mich vertilgen ganz
und gar. (entwandt,

Ob ich schon niemand etwas hab
Doch muß ich es bezahlen und er-
statten, (unbekannt,

Mein thorheit ist dir, Herr, nicht
Du weißt wohl meine sünd und
missethaten. (baoth,

3. O starker Gott, o du Gott Ze-
Der du regierst und führst die
heerschaaren, (harren,

Du wollest die so trostlich auf dich
Nicht meinethalben werden lan zu
spott. (gericht,

Gott Israhel, denn herz auf dich
Die laß durch mich in keine schan-
de kommen, (geschicht,

Dann deinethalben mir die schmach
Schamröth mein angesicht hat
eingenommen. (halten schier

4. Für frönd mich meine brüder
Und meiner mutter kinder mich
nicht kennen, (temvel sehnen

Dann ich thu mich nach deinem
Und mich frist sehr solch brünstige
begier. (haben veracht

Die schmach der leuth, die dich
Auf mich gefallen ist, ich hab ge-
wäinet,

Dazu gefast, sie aber han gemacht

Aus mir ein spott, ob ich es schon
gut meynet.

5. Ich hab vor leyd ein sak ge-
zogen an, (denken)

Sie aber von mir mårlein fein ge-
In thor man von mir redt, auch
in den schenken,

Es singt von mir im wein-haus
jedermann.

Zu dir ich aber in demüthigkeit,
O lieber Gott: oft sehnlich ruf
und schreye, (tigkeit)

Erhöre mich, Herr, durch deine gü-
Und mir durch deine zusag gnad
verleihe.

6. Reiß mich heraus aus diesem
kath und schlamm,

Daß ich nicht sink, erlös mich vor
dem hasser, (fen wasser)

Ertrinken laß mich nicht im tief-
Rett mich vor den die mir feind
sind und gramm. (zu grund)

Das wasser mich nicht reißen laß
Und daß es sich über mich so er-
giesse, (meeres schlund)

Damit mich nicht verschling des
Und über mich die grub das mund-
loch schliesse. (gütigkeit)

7. Herr Gott, wie kößlich ist dein
Darum hör an was ich von dir be-
gehe, (tehere)

Mit deinem angesicht dich zu mir
Und laß mich sehen dein barmher-
zigkeit. (angesicht)

Beribg, Herr, nicht dein gütig
Vor deinem knecht, ich werd ge-
ängstigt sehe, (gütigkeit)

Bernthum mein wort, Herr, und
verzeuh ja nicht,

Und meiner bitt mich gnädiglich
gewähre. (Herr, neig)

8. Zu meiner armen seelen dich,
In dieser noth errett mir, Herr,
mein leben, (treben)

Von wegen dem, die mir so wieder-
Erlös mich, Herr, und deine macht
bezeig. (schwach gethan)

Du weißt wohl, was sie mir für
Und was für hohn von ihm mir sey
geschehen, (bergen kann)

Vor dir mein feind sich nicht ver-

Alle meine feind vor deinen augen
stehen.

9. Die schwachheit groß zertrit-
schet mir mein herz,

Bekümmert ist mein seel, ich wart
und frage, (klage)

Ob jemand sey der mich in nöthen
Und ob jemand zu herzen geh mein
schmerz?

Es ist aber da kein mensch überall
Der mein elend mitleidlich thu
bedenken,

Sie geben mir zu essen bittere gall,
In großem durst sie mich mit es-
sig tranken. (ihres speis)

10. Gott geb nun, daß ihr tisch
Damit sie dran erworgen und er-
sticken, (stricken)

Ihn werden muß zuwider und zu
Ihr seied zu einem anstoß gleicher
weis. (ihr gesicht)

Ach! daß ihn werd verdunkelt
Daß sie damit kein stik mehr mö-
gen sehen, (gericht)

Brich ihn die lenden daß sie auf-
Und steif nicht mögen stehen oder
gehen. (all aus)

11. Dein ungenad geuß über sie
Und in dem grimme deins zorens
sie ergreiffe, (zererschleiffe)

Ihr wohnung in zerstör und gar
Daß zu bewohnen da mehr bleib
kein hauß.

Dann sie verfolgten heftig jeder-
mann, (geschlagen)

Zumahl die du zuvor, Herr, hast
Und wann du jemand hast ein
streich gethan (künd sagen)

Von seinem schmerzen sie frolo-

12. Häuff ihre sund und bosheit
gar zusam, (nommen)

Daß sie nicht werden zu genad ge-
Laß sie nicht in das buch des lebens
kommen,

Daß mit den fromen werd erzehlt
ihr namm. (bin)

Weil ich jezunder arm und elend
So wollst du mich an sichern ort
erheben, (und stinn)

Von dir zu singen ist mein herz

Und mit dankfagung dir groß lob
zu geben. (sehn vielmehr,

13. Und das wird Gott gefällig
Dann ein jung ochslein mit hör-
nern und klauen,

Die elenden, die dieß an werden
schauen, (sehr.

Die werden sich von herzen freuen
Denn herz auch werden wird zu
fried gestellt, (verlangen,

Die Gott den Herren suchen mit
Dann Gott erhört den ärmsten
auf der welt, (gefangen.

Veracht die seinen nicht, die da
14. Himmel und erd lob Gott, da-
zu das meer, (erretten

Und was darinnen schwimmt, er will
Den berg Sion, und Juda mit den
stätten

Aufbauen, zu bewohnen inermehr.
Die ort besitzen werden seine
knecht, (und saamen,

Dieselben erben wird ihr stamm
Bewohnen und innhaben ihr ge-
schlecht (nammen,

Und alle die da lieben seinen

Der LXX. 70. Psalm.

In der Melodey des 17. Psalm.

Herr Gott, komm mir zur rettung
bald, (stehen

Auf dir thut all mein hoffnung
Drum laß mich eilends dein hülf
sehen,

Wider all meiner feind gewalt
Die mir trachten nach leib und
leben, (swort,

Die laß werden zu schand und
Und die sich freuen meiner noth,
Mit schanden sie die flucht laß
geben. (hohn,

2. Ach, daß ich fliehen seh mit
Alle die mich vermaladeneyen,
Und hönisch, ohe, ohe, schreuen,
Schamröth sey ihr verdienter lohn

Daß die in dir mit freuden sprin-
gen, (sucht,

Von den bey dir wird hülf ge-
Und die zu dir han ihr zuflucht,
Gott sey gelobet, allzeit singen.

3. Herr Gott, ich bin arm und
elend,

Drum mich errett zu dieser friste,
Dann du allein mein helfer biße,
Drum saum dich nicht, hilf mir
behend.

Der LXXI. 71. Psalm.

In der Melodey des 31. Psalms.

Auf dich ich all mein hoffnung set-
Bewahr mich lieber Herr, (se
Vor ewiget unehr (verleze,

Rett mich daß mich niemand
Durch deine große gute
Vor übel mich behüte. (wahren,

2. Reig her dein ohr thu mich be-
Seh mein zuflucht, mein hort,
Du hast geredt ein wort,
Mich zu erretten aus gefahren,

Du bist mein helfensteine,
Mein beste burg alleine.

3. Rett mich aus der hand des
gottlosen,
Vor des hand mich erhalt,
Der sich gebraucht gewalt,

Thu von tyrannen mich erlösen:
Auf dich thu ich, Herr, harren,
Von meinen jungen jahren.

4. Da ich aus mutter-leib war
kommen,
Mein hoffnung ganz und gar
Auf dich gesetzt war, (men,

Aus mutterleib du mich genom-
Drum ich dein lob und ehre
Zurühmen stets begehre.

5. Man hielt mich gleich den wun-
der-dingen,
Gleichwohl hat ich gericht,
Auf dich mein zuversicht.

Gieb mir in meinen mund zusin-
Ein schöne tage-weise, (gen,
Zu deinem lob und preise.

6. In diesen meinen alten tagen,
In meiner schwachheit groß,
O Herr, mich nicht verstoß,
Du wollst mir nicht dein hülf
versagen,

Wann ich nunmehr kein stärke
In mir find oder merke.

7. Dann meine feind und wieder-
Die tosen heinnelich, (parten,

Und reden wider mich, (ten
Und die so auf mein seel thun war-
Ganz unverschuldter sachen
Ein bund wider mich machen.

8. Sie sprechen: jetzt soll man
ihn fangen,

Gott thut ihm kein beystand,
Sonst hilfst ihm auch niemand.

Nach deiner hülff thut mich ver-
langen,

Von mir dich nicht wegkehre,
Komm mir zu hilff, o Herre.

9. Bring die in spott, die meinem
leben

Ganz fleissig trachten nach,
Beschutt mit hohn und schmach,

Die so auf mein unglük fleiss ge-
Ich aber will stets harren, (ben,

Und deines lobs nicht spahren.
10. Es soll verkündigen mein

Deine gerechtigkeit, (munde
Und grosse gütigkeit,

Ich will dein wohlthat alle stunde
Rühmen und nicht verhehlen.

Wiewohl die nicht zu zehlen.
11. Ich will ins Herren kraft rein

Und seine grosse macht (gehen
Allzeit haben in acht,

Auf dein gerechtigkeit nur sehen,
Deiner gut nicht vergessen

Die nicht ist auszumessen.
12. Von jugend hast du mich geleh-

Dein wunderthaten hoch, (ret
Die ich verkündig noch, (ret

Drum so sich nun mein altar meh-
Und mir das haar thut grauen,

Daß mich dein hilff noch schauen.
13. Bis ich die stärke deins arms

Erzehlt hab aller welt, (mitloben
Und kinds-kindern vermeldt,

Dein g'rechtigkeit ist hoch erhoben
Die du in deinen werfen

Gewaltig giebst zu merken.
14. Wer kann dir doch verglichen

werden?
Du hast mich lieber Gott,

Gesetzt in angst und noth,
Und dann tief aus dem grund der

Gezogen, und das leben (erden
Mir wiederum gegeben: (mehret

15. Du hast mir meine macht ver-

Und mich erhöhet sehr,
Gesetzt in grosse ehr,

Du hast dich, Herr, zu mir gefeh-

Und mich getrost in nöthen (ret,
Die mich anstossen thäten.

16. Um deiner treu und gutthat
Gebührt mir, daß ich dir (willen

Zu lob sing und psallier,
Ich will dir auf der harpfen spielen

O Gott, du Allerhöchster,
Israels heil und tröster.

17. Es sollen meine lippen loben
Dein macht und herrlichkeit,

Mit aller frölichkeit,
Mein seel, Herr, gegen dir erhoben

Die du erhaltst bey leben,
Mit g'sang dir lob soll geben.

18. Es soll mein zung ohn unter-
Von deiner gütigkeit (lassen

Zusingen seyn bereit,
Dann du hast diese, so mich hassen,

Und meins unglücks begehren
San werden zu uehren.

Der LXXII. 72. Psalm.

In der Melodey des 65. Psalm.

Du wölst deine gericht, Herr,
geben

Dem könig fromm und treu,
Deine gerechtigkeit daneben,

Des königs sohn verleih (walten
Daß er deins volks reich mög ver-

Nach der gerechtigkeit, (ten
Recht und gericht den armen hal-

Nach aller billichkeit. (sehen,
2. Das volk wird auf den bergen

Des friedens fruchtbarkeit,
Und auf den hügel hoch aufgehen

Frucht der gerechtigkeit
Er wird den armen und elenden

Halten gut schirm und schutz,
Und all gewalt von ihm abwenden,

Dämpfen der lästrer trutz.
3. Dich werden alle menschen eh-

Und dir gehorsam seyn, (ren,
Allzeit weil sonn und mond wird

Mit ihrem klaren schein, (währen
Er wird rab fallen wie ein regen

Auf abgemerzet feld,
Wie tropfen die zufallen pflügen

Auf dürre ort der welt

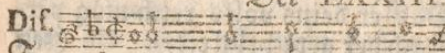
4. Blut die gerechten haben wer-
Sie werden blühen schon, (den
Es wird sein guter fried auf erden
So lang stehn wird der mon.
Von einem meer wird er regieren
Bis zu dem andern meer, (vieren
Von des Euphrats strom und re-
Zu der welt end ein Herr.

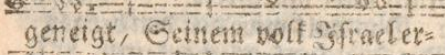
5. Sich werden vor ihm buken
Die aus der wüsten weit, (müssen
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrebetigkeit.
Der Inseln könig groß in summen,
Die könig an dem meer,
Auch die Araber werden kommen,
Ihm g'schenk thun und groß ehr.

6. Demüthig ihn anbätten werden
Die andern könig all,
All volk ihm dienen wird auf erden
Ihm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten
Der ihn nur ruffet an
Den elenden wird er vertreten,
Dem niemand helfen kan.

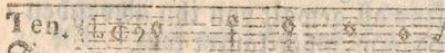
7. Des dürstigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig sehn,
Annehmen will er sich des armen
Und ihn behüten sein.
Er wird sie vor gewalt bewahren,
Vor trug sie han in hut,

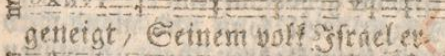
Der LXXIII.

Dis. 
I urwahr Gott sich mildt und

geneigt, Seinem volk Israeler-

zeigt, Ja allen die darauf ge-

fassen, Daß sie haben ein rein

Ten. 
I urwahr Gott sich mildt und

geneigt, Seinem volk Israeler-

zeigt, Ja allen die darauf ge-

fassen, Daß sie haben ein rein

Kein leyd ihn lassen widersahen,
Dann er werth halt ihr blut.

8. Leben wird er, man wird ihm
Köstlich Arabisch gold, (geben
Gewünscht ihm werden wird da-
Daß ihn Gott segnen wolkt. (neben
Die berg geträids vil werden geben
Also daß jedermann (beben

Daselbst die frucht wird sehn
Wie baum auf dem Liban. hen

9. Die in den städten wird man se-
Hübsch grünen gleicher maas,
Wie man sieht in den auen sehn
Das schöne grüne gras.

Die ehr des königs lobesame
In ewigkeit wird seyn, (me,
Ausbreiten wird man seinen nam-
Weil die sonn hat den schein.

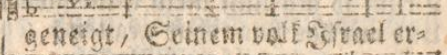
10. All nationen hie auf erden
Bey diesem könig fromm
Sich selber selig rühmen werden,
Und ihn segnen darum. (sen

Die Heyden ihn auch werden preis-
Gelobt sey Gott der Herr,
Der grosse wunder thut beweisen,
Gott Israels sey ehr. (ten

11. Sein name werd zu allen zeit-
Gepreist, sein lob vermeldet,
Sein herrlichkeit sich aus thut brei-
Durch die ganz weite welt. (ten

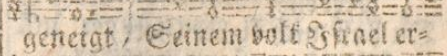
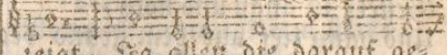
73. Psalm.

Alt. 
I urwahr Gott sich mildt und

geneigt, Seinem volk Israeler-

zeigt, Ja allen die darauf ge-

fassen, Daß sie haben ein rein

Bal. 
I urwahr Gott sich mildt und

geneigt, Seinem volk Israeler-

zeigt, Ja allen die darauf ge-

fassen, Daß sie haben ein rein

gewüssen, Gleichwohl ich schier
gestrauchet hätt, Und bald ge-
than ein bösen tritt, Mein fuß
schon unter mir gelitt, Daß ich
auch schier umfallen thät.

gewüssen, Gleichwohl ich schier
gestrauchet hätt, Und bald ge-
than ein bösen tritt, Mein fuß
schon unter mir gelitt, Daß ich
auch schier umfallen thät.

2. Dann es mich auf die leuth ver-
droß,

Wey welchen die thorheit so groß,
Wan ich das mußt vor augen sehen
Daß den gottlosen wohl thät gehen.

Des tods gefahr sie nicht ansicht
Krankheiten sie empfinden nicht,
Stark, frisch, gesund sie immerdar,
Kein noth sie habest ganz und gar.

3. Sie haben nicht wie andre leuth
Anfios und widerwärtigkeit,
Und wann Gott schon thut andre
straffen,

So gibt es ihn doch nichts zu
Darum wie ein fett ihr hoch-
muth

Am ihren hals umgehen thut,
Belleidt sie sind gleicher gestalt
Mit troß, mit frevel und gewalt.

4. Ihr aug ihn paust vor fettigkeit
Und vor dem tof herausen leit.
Ihn ist oft grösser glük bescheh-
ret,

Dann auch ihr herz wünscht und
Ihr thun und wesen ist nicht aut
Von ihrer bosheit und hochmuth

gewüssen, Gleichwohl ich schier
gestrauchet hätt, Und bald ge-
than ein bösen tritt, Mein fuß
schon unter mir gelitt, Daß ich
auch schier umfallen thät.

gewüssen, Gleichwohl ich schier
gestrauchet hätt, Und bald ge-
than ein bösen tritt, Mein fuß
schon unter mir gelitt, Daß ich
auch schier umfallen thät.

Sie ruhmen und das muß gut seyn
Ihr reden traben hoch herein.

5. Ihr mund sich mit schwachheit
und hohn

Erhebet in des himmels thron,
Ihr zung mit lästern und mit
schmähen

Gewaltig durch die welt thut ge-
Drum fallen fromme leuth dahin,

Und kommen fast auch auf den sinn,
Weil man ihn, damit man sie
tränkt,

Von bitterm wasser wohl ein-
6. Sie sprechen frey: was merkt
ihr doch,

Daß Gott der Herr vom himmel
Herab auf alle ding thu sehen,

Und ihm die laß zu herzen gehen?
Schau dieses sind gottlose leuth,

Doch seht ihr gleichwohl daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sinn,

Zu reichthum und glükseligkeit.

7. Soll es mir dann nicht hülf-
lich seyn,

Daß mein herz sauber ist und rein

Soll es nicht helfen, daß der mas-
sen, (schen?

Mein hand in unschuld sind gewa-
ist es umsonst, daß ich geplagt,
Gepeitschet werd zu aller frey,
Und meine straff stets vor mir ist,
Zu morgens frey, wann es herragt?

8. Ich hått auch bald also geredt,
Doch dacht ich, daß ich unrecht
thät,

Und die für arme leuth erkennet,
Die man doch deine kinder nennet.
Drum sunn ich dem ding nach mit
fleiß,

Je mehr ich aber ihm dacht nach,
Je schwehret ich befund die sacht,
Und konnt der gar nicht werden
weiß. (kumm

9. Ich dacht ihm nach, bis daß ich
In Gottes geheim- und heiligtum,
Da ich recht endlich thät vernem-
men (men:

Das end, das die gottlosen nem-
Und lerslich also viel befund,
Daß du sie stürzt mit einem wort,
Und setzt sie auf ein schlipfrig ort,
Und sie dann gehen laßt zu grund.

10. Alldann sich wundert jederman,
Daß es mit ihn sobald gethan,
Daß sie zu boden müssen gehen,
Und dann zuletzt mit schand beste-
hen, (und scheu,

Du machst ihrs reichthums pracht
Zu einem traum, der in der nacht,
Einem fürkonit, wann er erwacht,
So ist es ein geplärr allein.

11. Also war das mein größter
schmerz,

Betrübte mir auch gar mein herz,
Und stach mich heimlich in den
nieren,

Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein großer thor und narr ich war,
Der von den dingen nichts wußt
zwar,

Und der zu rechnen war vor dir
Gleich wie ein unvernünftig thier.

12. Doch ich bey dir blieb immerdar,
Wie sehr ich schon verfolgt war,
Dann du halfst mir mit deiner
rechten, (fechten.

Was unglück mich auch thät an-
Du leitest mich durch deinen rath,
Und fuhrest mich auf rechter bahn
Nahmst mich darnach zu ehren an,
Gabst mir dran mich begnügt satt

13. Im himmel droben du allein
Und sonst niemand mein Gott
soll seyn, (den,

Ich hab niemand auf ganzer er-
Der neben dir geehrt möcht wer-
den. (verschmacht,

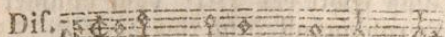
Wann mir mein fleisch und herz
So bist du doch meins herzens trost
Kein ander theil ist mir bewußt,
Drauf ich mein hoffnung vester
macht. (abwend,

14. Dann schau, wer sich von dir
Der selb verdirbt und nimt sein end
Du pflegst die all umzubringen,
Die sich an andre götter hängen,
Drum ich mich halten will an dich,
Und achten für das allerbest,
Daß ich auf dich trau hart und
best, (lich.

Und deine werck rühm würdig-

Der LXXIV.

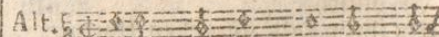
74. Psalm.

Dis. 

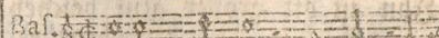
W Arum verstoßst du uns, o
Herr, so gar? Warum bist du so

Ten. 

W Arum verstoßst du uns, o
Herr, so gar? Warum bist du so

Alt. 

W Arum verstoßst du uns, o
Herr, so gar? Warum bist du so

Bas. 

W Arum verstoßst du uns, o
Herr, so gar? Warum bist du so

lang auf uns ergrimmet? Daß
auch dein zorn gleich wie ein
feuer glimmet, Ueber dein herd
und deiner schäflein schaar?

lang auf uns ergrimmet? Daß
auch dein zorn gleich wie ein
feuer glimmet, Ueber dein herd
und deiner schäflein schaar?

2. Denk an dein volk, daß du vor
langer frist (ben

Erkauft und erlöset vom verder-
Und dir zum theil gemacht hast
und zuerben, (nung ist

Denk an Sion, da deine woh-

3. Wach auf du starker Gott, und
endlich komm, (losen

Vertilg und rott aus alle die gott-
Die freventlich mit ihren bunds-
genossen, (thum.

Gewalt geübt han an deinem heilig-

4. Da man zuvor dein lob zusingen
pflegt, (gräßlich schreyet,

Daselbst man jezund brüllt und
Sie han des orts, das dir zu ehr
gewenhet, (steht

Zu ein triumph ihr panier aufge-

5. Auf deinen tempel sie auch mit
gewalt (sen,

Gestiegen sind, denselben einzureis-
Ihr ät man hell sicht glinzern
und geleissen, (nen wald.

Gleich als wann man umhauet ei-

6. Der tempel der zuvor geziehret
war (schauen

Von tadel-werk, schön lustig anzu-
Der wird mit beilen jezund um-
gehauen, (gar.

Mit ärgen eingerissen ganz und

lang auf uns ergrimmet? Daß
auch dein zorn gleich wie ein
feuer glimmet, Ueber dein herd
und deiner schäflein schaar?

lang auf uns ergrimmet? Daß
auch dein zorn gleich wie ein
feuer glimmet, Ueber dein herd
und deiner schäflein schaar?

7. Sie haben deinen tempel ange-
zündt, (mit feuer,

Dein heiligtum verheeret gar
Die wohnung deines nammens
werth und theuer (von grund.

Geschleiffet, und ganz umgekehrt

8. Wolan, sie bey sich sagen tro-
ziglich, (heeren:

Wir wollen sie vertilgen und ver-
Die häuser aufgebaut zu Gottes
ehren (merlich.

Im land verbrennt sie haben jäm-

9. Wir sehen deiner macht kein
zeichen mehr, (propheten,

Wir haben auch nunmehr keine
Noch solche leuth, die uns weissa-
gen thäten, (war.

Wann ein anshören zugewarten

10. Wie lang willst du, Herr Gott,
das geben zu, (schmähen?

Daß unsre widersächer dich so
Willt du dann ewig deinem feind
zusehen, (thu?

Daß er so deinen nammern lästern

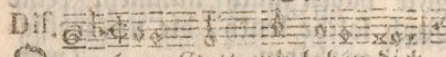
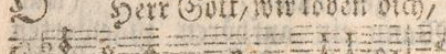
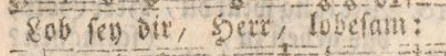
11. Wie kommst, daß du zuruf
zeuchst deine hand, (fest?

Und in den busen deine rechte ste-
Ach! daß du sie widrum herausser
stirest, (beystand,

Und uns einmahl hülff leiffest und

12. Nun Gott, mein König, ist von
alters her, (gieret,
Der mich fein hat geführt und re-
Der seine macht hat aller welt
probieret, (wär.
Nämlich daß er allein der helfer
13. Du hast zertheilt durch deine
kraft das meer, (zerzissen
Dem drachen hast du seinen kofp
Du hast die köpf zer schlagen den
wallfischen, (umher.
Daß sie tod ligen an dem strand
14. Du hast dieselben in ein öd
land-art (speise,
Den leuthen zugeschlitt zu einer
Die quell und bach du wunder-
licher weise (hart.
Erweket hast aus den stein-felsen
15. Du hast die fluß gar lassen
trochnen ein, (vergleichen
Der tag ist dein, dein ist die nacht
Und daß dem licht die finsternuß
muß weichen, (schein.
Dazu hast du gemacht der sonnen-
16. Du hast auch mit grosser be-
scheidenheit (kreise,
Gewüsse gränz gesezt dem erd-
Sommer und winter hast du glei-
cherweise (unterscheid.
Durch hüz und kält gemacht ein
17. So dent daran doch, und be-
tracht es nun,
Wie sehr und größlich dich der
feind thut schmähen,

Der LXXV.

Dis. 
D Herr Gott, wir loben dich,

Lob sey dir, Herr, lobesam:

Dann dieweil dein heil ger namm

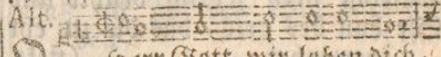
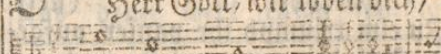
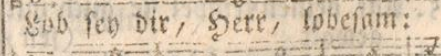
Ten. 
D Herr Gott, wir loben dich,

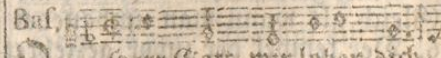
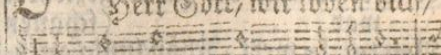
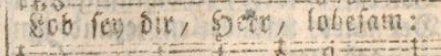
Lob sey dir, Herr, lobesam:

Dann dieweil dein heil ger namm

Und wie die leuth die lauter nichts
verstehen, (ten thun.
Den nammen dein thöricht verach-
18. Du wölst dein armes turtel-
däubelein, (lan fressen,
Die wilden thier so grausam nicht
Du wöllest der elenden nicht ver-
gessen, (seyn.
Sonder der deinen eingedachtig
19. Gedent Herr, an den aufge-
richten bünd, (nussen
Dieweil die erde voller finster-
Von leuthen, die auf böses sind ge-
flissen, (zund.
Bewohnet und betrübet wird ie-
20. Laß deinen knecht mit spott
nicht ziehen ab, (ziehen
Dem armen und elenden thu ver-
Daß er mag deinen nammen be-
nedenen, (sach hab.
Und solchen hoch zu preisen ur-
21. Mach dich nun auf, und führe
dein sach, o Herr,
An diese grosse schmach und spott
gedenke,
Den unsinnigen leuthen das nicht
schenke, (sehr.
Die täglich dir anthun so groß un-
22. Vergiß nicht dern geschrey und
übermuth, (erhoben,
Die sich han feindlich wider dich
Dann deiner feind wüthen und hef-
tig toben, (steigen trüt.
Je mehr und mehr gen himmel

75. Psalm.

Alt. 
D Herr Gott, wir loben dich,

Lob sey dir, Herr, lobesam:

Dann dieweil dein heil ger namm

Bas. 
D Herr Gott, wir loben dich,

Lob sey dir, Herr, lobesam:

Dann dieweil dein heil ger namm

Besser zu uns nahet sich,
 Darum wir der wunder dein
 Dankbar wollen eindent seyn.

Besser zu uns nahet sich,
 Darum wir der wunder dein
 Dankbar wollen eindent seyn.

2. Wann es zeit wird seyn einmahl,
 Alsdann ich recht richten werd,
 Und obschon der grund der erd
 Sollt eingehen allzumahl,
 Doch will ich wiederum aufs best,
 Seine säulen setzen fest.

3. Ich gab den thoren ein lehr,
 Laßt von euer thorheit ab,
 Die gottlosen ich auch hab
 Oft ermahnt: pocht nicht so sehr,
 Werft die hörner nicht so hoch,
 Redet nicht so trozig doch.

4. Dann groß macht und grosse ehr
 Wird nicht von dem ost gebracht,
 Noch von west und mitternacht,
 Oder aus der wüsten her.
 Gott richt alles, was da lebt,
 Gott erniedrigt, Gott erhebt.

5. Gott ein kopf in der hand hält,
 Drinnen ist ein rother wein,
 Aus welchem er schenket ein
 Allen leuthen auf der welt,
 Also, daß der gottlos hauf
 Von der neig die hepfen sauf.

6. Aber ich will ewiglich
 Preisen hoch den Gott Jacob,
 Und verkündigen sein lob:
 Der gottlosen horn will ich
 Ganz zerbrechen, daß der fromm
 Wird erhöht wiederum.

Der LXXVI. 76. Psalm.

In der Meloden des 30. Psalm.

Gott ist in Juda wohl bekannt,
 Und seines namens herrlichkeit

Besser zu uns nahet sich,
 Darum wir der wunder dein
 Dankbar wollen eindent seyn.

Besser zu uns nahet sich,
 Darum wir der wunder dein
 Dankbar wollen eindent seyn.

In Israhelitischem Land
 Erschallen ist sehr weit und breit,
 In Salem ist sein hütt so schöne,
 Und seine wohnung in Sione.

2. An diesen orten man feint sieht,
 Wie er durch sein großmächtigkeit
 Pfeil, bogen, schilt und schwert
 zerbricht, (freit.
 Und macht zunichten krieg und
 Du bist erschrecklicher vielfaltig,
 Dann die raub-berg hoch und ge-
 waltig. (feind,

3. Man hat beraubt die stolzen
 Der schlaf sie übersallen hat,
 Die kühn gehalten worden seynd,
 Vern hand vergassen aller that.
 Wann du ein zornig wort thußt sa-
 gen, (wagen.

Alsbald entschläft bend roß und
 4. Wer ist doch, der bestehen kann
 Vor dir, der du erschrecklich bist,
 Wann dich dein zoren recht kommt
 an,

Vom himmel rab du hören ließt
 Ein urtheil, welches du thatst ge-
 ben, (beben.

Und die erd wird still und that
 5. Da du dich, Herr Gott, ma-
 chest auf,

Zu halten dein gestreng gericht,
 Damit der arm und elend hauf
 Errett wird und verdurbe nicht,
 Die leuth zum lob dir ursach geben
 Wann sie dir zornig, niederstrecken;

6. Du wirst noch einmal schlagen
tödt

Die übrig roth die also töbt.
Wohlan, gelobet unserm Gott,
Und haltet was ihr ihm gelobt,
Die ihr allzeit seht um den Herren
Und nimmer von ihm weichen
fehren.

Der LXXVII.



Sop. Zu Gott in dem himmel droben
Meine stim ich hab erhoben,



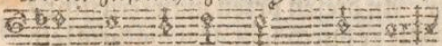
Und gerüft hinauf zu ihm,



Und er hat erhört mein stimm:



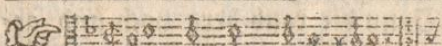
Stets in noth, angst und gefahre,
Mein zusucht zum Herren ware,



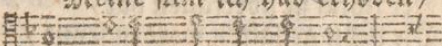
Mein hand ich zu nachts ausstreckt



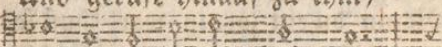
Und zu ihm in himmel rekt.



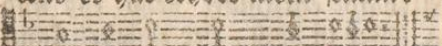
Ten. Zu Gott in dem himmel droben
Meine stim ich hab erhoben,



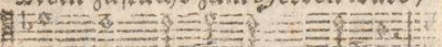
Und gerüft hinauf zu ihm,



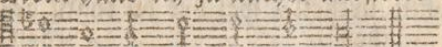
Und er hat erhört mein stimm:



Stets in noth, angst und gefahre,
Mein zusucht zum Herren ware,



Mein hand ich zu nachts ausstreckt



Und zu ihm in himmel rekt.

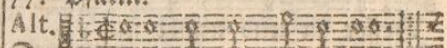
2. Mein seel traurig aus der massen
Wollt sich gar nicht tröffen lassen,
Gott mir ein erschrecken macht,
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon Gott von herzen
Klagte meine noth mit schmerzen,
So war doch dann mir mein geist

7. Geschenk dem Herren bringen
thut,

Er ist ein ernstlicher Herr,
Welcher den fürsten bricht den
muth,

Den alle menschen fürchten-sehr,
Die grossen köntig hie auf erden
Vor ihm heftig entsetzet werden.

77. Psalm.



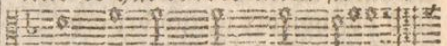
Alt. Zu Gott in dem himmel droben
Meine stim ich hab erhoben,



Und gerüft hinauf zu ihm,



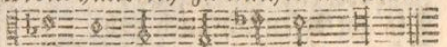
Und er hat erhört mein stimm:



Stets in noth, angst und gefahre,
Mein zusucht zum Herren ware,



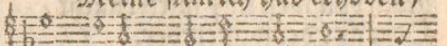
Mein hand ich zu nachts ausstreckt



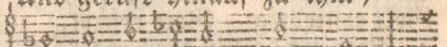
Und zu ihm in himmel rekt.



Bass. Zu Gott in dem himmel droben
Meine stim ich hab erhoben,



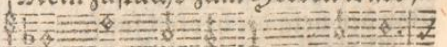
Und gerüft hinauf zu ihm,



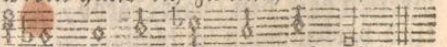
Und er hat erhört mein stimm:



Stets in noth, angst und gefahre,
Mein zusucht zum Herren ware,



Mein hand ich zu nachts ausstreckt



Und zu ihm in himmel rekt.

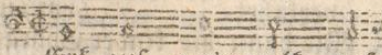
Heil und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen,
Daß sie gar nicht könten schlaffen,
So ohnmächtig ich da war,
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten,
Thät mir die für augen halten,

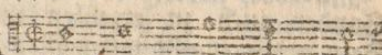
Ich gedacht in meinem sinn
An die iahr die nun sind hin.
4. Ich besunn mein sätten-spielen,
Meine lieder mir einspielen,
Ja mein herz die ganze nacht
Von den sachen redt und dacht.
Dieser ding verstand zu finden
Sich mein geist thät unterwinden,
Forschet allem fleißig nach,
Daß ich endlich bey mir sprach:
5. Soll der zorn dann ewig wahren,
Daß ich sey veracht vom Herren;
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad noch barmherzigkeit?
Ist dann gar aus seine gute,
Und sein väterlich gemüthe?
Soll forthin nicht haben statt
Was er uns verheissen hat?
6. Ist ihm dann gar ausgefallen
Seine lieb gegen uns allen?
Und verschlossen aller gunst,
Durch seins grossen zorns brunst?
Es ist gar, sprach ich, vergebens,
Es ist nicht mehr meines lebens
Gott hat abgewendt sein hand,
Damit er mir thät beystand.
7. Doch thät ich bey mir dargegen
Fleißig deine werck erwecken,
Und dein grosse wunderthat,
Die man oft gesehen hat.
Ich thät auf die wunder merken,
Die ich sah in deinen werken,
Und dacht solchem fleißig nach,

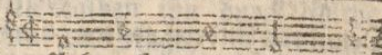
Daß ich endlich also sprach:
8. O Gott, man mag sagen freylich,
Deine werck sind wunder heilig,
Es ist wahrlich kein Gott mehr,
Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder thut man preisen,
Die du Herr Gott, thust beweisen,
Alle völker sehen frey,
Daß dein macht gewaltig sey.
9. Dein volk du erlöst gewaltig,
Hast aus nöthen mannigfaltig,
Jacobs söhn und das geschlecht
Josephs, beyder deiner knecht:
Da das wasser dich vernahme,
Bald es eine forcht ankame,
Und das meer mit sein abgrund
Zu bewegen sich begunt.
10. Dife wolken regen gaben,
Grosse donner sich erhaben,
Daß es in den lusten knallt,
Und alles herwieder schallt.
Häufig es mit pfeilen schosse,
Es fielen auch grosse schosse,
So groß wetterleuchten war,
Daß es auf erd liecht wurd gar.
11. Die erd bebet aus der masse,
Durch das meer gieng deine strasse,
Da giengst durch die wasser-fluß,
Doch spürt man nicht deine fuß.
Dein volk das dir lieb und werthe,
Du geführt hast wie ein herde,
Aus dem land gebracht davon
Durch Mosen und Aaron.

Der LXXVIII. 78. Psalm.

Dis. 
M Erst auf, mein volk, auf
mein gesaz und lehre, Dein
ohr mit allem fleiß her zu mir

Ten. 
M Erst auf, mein volk, auf
mein gesaz und lehre, Dein
ohr mit allem fleiß her zu mir

Alt. 
M Erst auf, mein volk, auf
mein gesaz und lehre, Dein
ohr mit allem fleiß her zu mir

Ba. 
M Erst auf, mein volk, auf
mein gesaz und lehre, Dein
ohr mit allem fleiß her zu mir

lehre, Damit du also deutlich
magst verstehen Die wort, die
mir aus meinem munde gehen,
Dann ich dir solche ding will
zeigen an, Die man wohl für
geheimnuß halten kan.

lehre, Damit du also deutlich
magst verstehen Die wort, die
mir aus meinem munde gehen,
Dann ich dir solche ding will
zeigen an, Die man wohl für
geheimnuß halten kan.

2. Ja solche ding, die wir von un-
fern alten (halten,
Gehöret haben, und mit fleiß be-
Uns nicht allein derselben zu erin-
nern, (kindern
Sonder auch zu erzehlen ihren
Sein grosse macht wir wollen zei-
gen an, (than.
Und seine wunderwerk, die er ge-
3. Mit Jacob er ein bund hat auf-
gerichtet, (pflichtet
Und Israhel durch sein gesatz ver-
Befohlen, auf daß solches unsre
alten, (halten,
Den ihren kindern sollten auch für-
Damit dieß den auch kundbar wer-
den möcht, (schlecht
Die kommen sollten aus them ge-
4. Namlich, daß sie auf Gott ihr
hoffnung hätten, (thaten,
Und seiner thaten nicht vergessen

lehre, Damit du also deutlich
magst verstehen Die wort, die
mir aus meinem munde gehen,
Dann ich dir solche ding will
zeigen an, Die man wohl für
geheimnuß halten kan.

lehre, Damit du also deutlich
magst verstehen Die wort, die
mir aus meinem munde gehen,
Dann ich dir solche ding will
zeigen an, Die man wohl für
geheimnuß halten kan.

Und richteten nach sein gebott ihr
leben, (und eben
Daß sie nicht wurden etwan gleich
Wie ihre vater, die voll böser art
Von Gott abtrünnig wurden und
verfahret. (vor zeiten
5. Wie dann die kinder Ephraims
Mit harnisch, bogen, wohl gerüst
zum streiten. (nen haben,
Gleichwol damit gar nichts gewon-
Dann sie endlich die flucht mit
schanden gaben, (tes bund,
Weil sie nicht hielten über Got-
Und ihr weg nach seinem gesatz
nicht stund.
6. Des Herren sie leichtlich und
bald vergaßen, (massen,
Und seiner wunderthaten gleicher
Die er sie vor der zeit hat lassen
sehen, (sehen,
Zunahl was in Egyptenland ge-

Und was er darnach in dem feld
 Joan (gethan
 Vor ihren vatern wonders hat
 7. Man hat das meer von ihm zer-
 theilt gesehen, (ten gehen
 Daß sie dadurch sein trochen konn-
 Das meer hub er frey auf von bey-
 den seithen, (leiten:
 Mit einer wolke sie des tags that
 Bey nacht führt er sie, wann es sin-
 ster war, (klar.
 Mit einem feuer, das ihn leuchtet
 8. Er hat die fels in der einöd zer-
 rissen, (that fließen
 Und mit dem wasser, das heraus
 Dein volk getränkt, da er auch
 gleicher massen (gen lassen
 Hat aus stein-felsen brünnen sprin-
 Darvon sich auch das wasser so er-
 goß, (floß.
 Daß es wie grosse wasser-ströme
 9. Gleichwohl sie nicht von ihrem
 thun abstuhnden (sünden
 Gott zu erzörnen immerdar mit
 Gott sie oft in der wüsteney ver-
 suchten, (suchten,
 Da sie die füll ihres lusts bey ihm
 Sie forderren ihr speis in hun-
 gers-noth,
 Drum sie gemurmelt haben wider
 Gott. (von worten.
 10. Ja, sprachen sie, es ist ein trost
 Daß Gott hie kömmt an diesen öden
 orten (kann sagen,
 Ein tisch zurichten, dann man wol
 Daß er hat wasser aus dem fels ge-
 schlagen, (und fleisch,
 Wo ist aber nun gleichwohl brot
 Kann er sein volk auch geben sol-
 che speiß? (ergrimmet,
 11. Da das Gott hört, vor zoren er-
 Ein feuer über Jacob angelimmet
 Vor zoren sich der Herr that sehr
 bewegen, (wegen
 Wol über sein volk Israel, der-
 Daß sie auf Gott den Herren nicht
 gehoft, (oft.
 Und hätten seine hülff veracht so
 12. Dann eh er das kaum von dem
 volk vernommen, (kommen.
 Haben die wolken ein befehl be-

Er machet auf die himmelischen
 pforten, (orten,
 Manna er regnen ließ an allen
 Daß die, so schreyen über hungers-
 noth, (brot.
 Zu einer speis bekamen himmel-
 13. Der sterblich mensch ganz wun-
 derlicher weise (speise,
 Das himmelbrot bekam zu einer
 Ja solcher speis, davon sie sich satt
 assen, (gen blasen,
 Er ließ den ost-wind von dem mor-
 Der wehet in die höh herein ge-
 schwind, (wind.
 Von mittag ließ er wehen den sud-
 14. Es regnet fleisch, daß ihn ja
 nichts sollt fehlen,
 Wie einen staub man das auch
 nicht kömmt zählen,
 Von voglen auch mit hauffen es
 zuschneyet, (meer zerstreuet
 Die fund man wie den sand am
 Hin und her allenthals in die ge-
 zelt, (feld.
 Daß sie ihr läger hatten in dem
 15. Dieser gestalt sie sich also voll
 trassen, (that lassen
 Daß sie der hunger nicht allein
 Sonder sie ihren lust auch thaten
 füllen, (muthwillen:
 Noch ließen sie nicht von ihrem
 Aber da ihn das fleisch noch in dem
 mund, (den kunt:
 Und ihr bauch nicht gesättigt wer-
 16. Da ist des Herren zoren end-
 lich kommen, (genommen
 Hat die fürnehmsten gar hinweg-
 Er schlug die stärf in Israel dar-
 nieder, (wohl wieder,
 Doch sündigten sie darnach gleich-
 Und blieben auf dem vorigen fuß-
 pfad, (verthat.
 Gelaubten nicht an Gottes wun-
 17. Derhalben ihn durch solche
 straf und plage, (und tage,
 Verkürzt worden sind ihr jahr
 Da sie den tod schrecklich vor au-
 gen sahen, (naben,
 Zu Gott sie wiederum sich thaten
 Zu Gott ein jeder seine zusucht
 hatt,

Früh man bey ihm gnad und hülff
suchen thät. (Gott befehen,

18. In solcher noth mußten sie
Und ihn ein veste burg und stein-
fels nennen, (nen thäten,

Den höchsten Gott sie ihn erken-
Der sie allein erlösen könnt und
retten, (rem mund,

Doch giengen falsche wort aus ih-
Zhr zung auch nichts dann lügen
reden kunt.

19 Dann ihr gemüth nicht recht
gegen ihm stühnde,

Sie hielten sich auch nicht nach
seinem bunde, (genaden,

Gleichwohl erzeigt er sich ihn mit
Und ließ ihn ihre grosse sünd nichts
schaden: (stilt

Er schonet ihr, und seinen zoren
Und mit der straf noch immer in-
nen hielt. (von naturen

20. Dann er gedacht wohl, daß sie
Fleisch wären, und nur arme crea-
turen, (über fähret,

Gleich einem wind, der flugs für-
Und nicht mit seinem wehen wi-
derkehret: (wüß,

Sie haben in erzörnet in der
Und in der einöd mannichmal
entrüß. (und verfluchet,

21. Das gottlos volk, ungläubig
Gott seinen Herren oftmahls hat
versuchet,

Den heiligen Gott der Israeliten,
Es meistern wollt, und ihm auch
schier gebieten, (gedacht,

An seiner rechten stärk niemand
Daß er sie von dem feind hat los
gemacht. (se zeichen

22. Und der im land Egypten groß-
Hat sehen lassen, in Zoan verglei-
chen (macht erkläret,

Durch wunder-werk hat seine
Da er die wasser hat in blut ver-
kehret, (than,

Und hat den bächen auch also ge-
Daß auch dieselben trinken konnt
kein mann. (schifen,

23. Viel ungeziefer er ihn thät zu-
Es frassen sie die fliegen und die
müsen,

Krotten er unter sie hat kommen
lassen, (abfrassen,

Er gab ihn raupen, die die frucht
Heuschrecken er ihn zugeschifet
hat, (saat.

Die in dem land verderbeten die
24. Die weinstöck er mit hagel hat
zerschlagen, (könten tragen,

Die feig-bäum auch, daß sie nicht
Zhr vieh er ihn getödet hat mit
schlossen, (schossen,

Mit strahlen er ihr herden hat ge-
In summ er über sie hat ausge-
schütt (gemüth.

25. Er hat sie wohl bezahlet und
rechtschaffen (sen

Durch seine böse engel lassen straf-
Die er mit morden wieder sie ließ
toben, (ben

In seinem zoren er sie hat erho-
Ja ihres lebens er verschonet nicht
Das vieh er durch die pestilenz hin-
richt. (ten sterben,

26. Die erstgeburth muß in Egypten
In den gezelten Cham müßten
verderben (jugend,

Die ersten erben, und die frische
Die noch zunehmen sollt in stärk
und tugend. (der straf,

Er ließ sein volk ausziehen nach
Er führt sie durch die wüsten wie
die schaaf, (hauffen,

27. Frey sicher er ausführte diesen
Die feind er aber ließ im meer
ersaufen, (führet,

Er hat sie sicher und ohn forcht ge-
Bis man die heil'gen gränzen hat
errühret, (land,

Bis an den berg in dem gelobten
Den er erobert hat mit seiner hand

28. Vor ihnen her die völker er
austriebe, (lich blibe,

Daß seinem volk dasselb land erb-
Zhr hütten hat er Israel eingeben

Doch thäten sie dem Herren wie-
derstreben, (Gott,

Versuchten und verletzten ihren
Und hielten nicht den bund und
sein gebott. (muthwillen

29. Sonder aus bösem fürsaz und

Zurück sie gleich wie ihre väter
fielen, (böser bogen,
Sie hielten nicht, gleich wie ein
Gott mit den höhen sie zum zorn
bewogen, (sehr,
Mit gözen-dienst erzürneten sie
Gott ihren Herren, welches eifer
schwehr, (hat vernommen
30. Da nun Gott das von ihnen
Ein grosser zorn ist ihn bald an-
kommen. (sen,

Er hasset Israel mit solchem we-
Berließ Silo, das er ihm sonst erlesen
Da er auch seinen tabernakel hatt
Die hütt, da er bey menschen woh-
nen that. (ren lassen,

31. Er hat ihr stark gefangen füh-
Ihr herrlichkeit dem feind gelei-
cher maassen (daneben

Gegeben in sein hand, und dann
Das gottlos volk dem blut-
schwert übergeben, (war
So sehr er auf sein erb erzürnet
Und über Israel erbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschaft
jung verzehret, (ehret,
Es blieben die jungfrauen unge-
Und unverlobt, dann sie nicht män-
ner nahmen,

Die priester, greulich durch das
schwert umfamen,

Es konnten ihre wittwen zu der zeit
Für sie nicht wäinen oder tragen
leyd. (aufgemachet,

33. Drauf hat der Herr sich wieder

Als wie ein mann, der aus dem
schlaf erwachet:

Gleich wie ein held, der von dem
wein erfreuet,

Frisch jauchzet und mit muth die
feind anschreyet, (gethan,

Ihn hinten einen harten streich
Ein ewig schandmahl ihn gehän-
get an. (lassen fahren,

34. Die hütten Josephs hat er
Verstossen die aus Ephraims stamm
waren, (erwehlet,

Den stamm Juda er ihm hat aus-
Dazu den berg Sion, der ihm ge-
fället,

Da er seinen pallast gebauet hat,
Zu hohen ehren seiner majestat:

35. Einen pallast (sag ich,) vest wie
die erden, (mag werden:

Und der da nimmermehr verrückt
Darnach hat er ihm David auser-
koren (gebohren,

Zu einem diener, niedrighs stamms
Von den schaaß-herden er ihm sei-
nen knecht (und schlecht.

36. Er hat ihn von den säugling
lassen hollen, (befohlen,

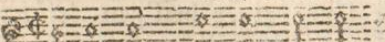
Zu wenden ihm sein volk Jacob
Sein erbtheil Israel hat er ihm
geben, (thun streben,

Wie er dann auch dahin hat stets
Daß er das weydet und regiert mit
fleiß, (cher weiß.

Und durch sein hand leitet trenli-

Der LXXIX.

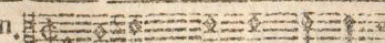
79. Psalm.

Dis. 

Du Heiden, Herr, sind in dein

erbschaft kommen, Den tempel

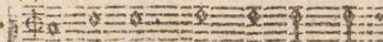
sie besetzt und eingenommen,

Ten. 

Du Heiden, Herr, sind in dein

erbschaft kommen, Den tempel

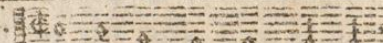
sie besetzt und eingenommen,

Alt. 

Du Heiden, Herr, sind in dein

erbschaft kommen, Den tempel

sie besetzt und eingenommen,

Bal. 

Du Heiden, Herr, sind in dein

erbschaft kommen, Den tempel

sie besetzt und eingenommen, ♫ 2

Jerusalem die stadt sie han
verhöret, In einen grossen
steinhauffen verkehret:

Die körper deiner knecht
Getödet mit unrecht,

Gegeben für die raben,

Und deiner heil'gen fleisch,

Den thiern zu einer speis,

Aufs feld geworffen haben.

Jerusalem die stadt sie han
verhöret, In einen grossen
steinhauffen verkehret:

Die körper deiner knecht
Getödet mit unrecht,

Gegeben für die raben,

Und deiner heil'gen fleisch,

Den thiern zu einer speis,

Aufs feld geworffen haben.

2. Viel bluts sie haben um die stadt
vergossen, (ist gestossen,
Daß es auch gleich wie ein bach
So grossen mord sie da begangen
haben, (konnt begraben.
Daß niemand war, der die leuth
Wir sind worden, Herr Gott,
Unser nachbarn spott,
Und die so um uns wohnen,

Jerusalem die stadt sie han
verhöret, In einen grossen
steinhauffen verkehret:

Die körper deiner knecht
Getödet mit unrecht,

Gegeben für die raben,

Und deiner heil'gen fleisch,

Den thiern zu einer speis,

Aufs feld geworffen haben.

Jerusalem die stadt sie han
verhöret, In einen grossen
steinhauffen verkehret:

Die körper deiner knecht
Getödet mit unrecht,

Gegeben für die raben,

Und deiner heil'gen fleisch,

Den thiern zu einer speis,

Aufs feld geworffen haben.

Uns anthun all unehr,
Und drüber heftig sehr
Verspotten und verhöhnen.

3. Wie lang willst du, Herr, zörnen
solcher massen, (nen lassen?
Und deinen grimm wie feuer bren-
Wie lang willst du, daß dieser eyfer
währe, (verzehre?
Der uns gleich wie ein feuer heisß

Schütt aus deins zorns kraft
Ueber die Heydenschaft,
Die dich gar nicht will kennen:
Ueber die reich auf erd,
Die deinen nammen werth
Nicht ehren noch bekennen.

4. Dann sie Jacob gefressen und
verschlungen, (vertrungen,
Sein stamm vertilget haben und
Zerstöhret seine häuser und ver-
heeret, (fehret.

Und in ein greulich wüsteney ver-
herr, unser sund uns schenk,
Und dern nicht mehr gedenk,
Laß deinen zorn doch fahren:
Wir sind geplaget sehr,
Komm uns zu rettung, Herr,
Thu uns gnädig bewahren.

5. Laß dich, o lieber Herr Gott,
bewegen, (namens wegen,
Hilf uns von deines werthen
Rett und bewahr uns gnädig alle-
samen, (nen nammen:
Verzeih uns unser sund durch dei-

Daß man nicht unser spott,
Und sprech: wo ist ihr Gott?
Straffen wollst du die Heyden,
Und deiner dienern blut,
Das man vergiessen thut,
Nicht ungerochen leyden.

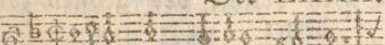
6. Laß für dich kommen das geschrey
der deinen, (sehr wäinen,
Die im gefängnuß seuffzen und
Errett sie doch, und laß sie nicht
verderben, (sie sterben,

Welche schon sind verurtheilt, daß
Den unsern nachbarn zahl,
Für eines siebenmahl,
Was sie an uns begangen,
Und wider dich, o Herr,
Dir zu schmach und unehr
Sich haben unterfangen,

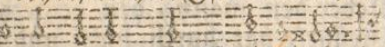
7. Dann wollen wir, als dein volk
und dein herde, (werthe,
Loben und preisen deinen nammen
Dir danken und dein lob zu allen
zeiten (ausbreiten.
Verkündigen und für und für

Der LXXX.

80. Psalm.

Dis. 

A Höör, du hirt Israhel werthe,

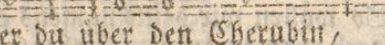


Der du Joseph führst wie ein herde

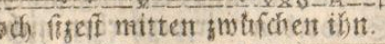


Und hüttest wie der schäfelein,

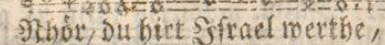
Mit deinem antlitz uns erschein,



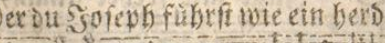
Der du über den Cherubin,



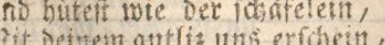
Hoch sitzt mitten zwischen ihn.

Ten. 

A Höör, du hirt Israhel werthe,

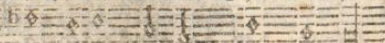


Der du Joseph führst wie ein herde

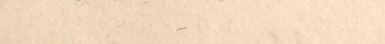


Und hüttest wie der schäfelein,

Mit deinem antlitz uns erschein,



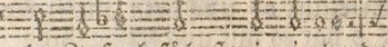
Der du über den Cherubin,



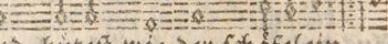
Hoch sitzt mitten zwischen ihn.

Alt. 

A Höör, du hirt Israhel werthe,

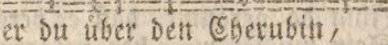


Der du Joseph führst wie ein herde

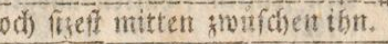


Und hüttest wie der schäfelein,

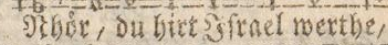
Mit deinem antlitz uns erschein,



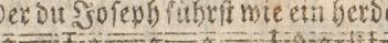
Der du über den Cherubin,



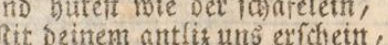
Hoch sitzt mitten zwischen ihn.

Bal. 

A Höör, du hirt Israhel werthe,



Der du Joseph führst wie ein herde



Und hüttest wie der schäfelein,

Mit deinem antlitz uns erschein,



Der du über den Cherubin,



Hoch sitzt mitten zwischen ihn.

2. Laß dein gewalt und macht,
Herr, sehen,
Laß die von Ephraim her gehen,
Benjamin die auch sehen laß,
Dazu Mannasse gleicher maas,
Hilff uns durch dein allmächtig-
keit

Aus noth und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich, Herr, zu uns
kehre,

Hilff uns, und allem unglük wehre,
Deiner genaden liecht uns zeig,
Und dich genädig zu uns neig,
Erleucht ob uns dein antliz klar,
So hat es mit uns kein gefahr,

4. Wie lang willst du, o Gott mein
Herre,

Daß über uns dein zoren währe,
Daß unser bitt kein würkung hat,
Mit thränen du uns an brods statt
Gespeist, mit zähren hast getränkt,
Damit du uns voll eingesehnt.

5. Du hast uns in gezänk gesezt,
Daß wir von nachbarn nichts ge-
schäzert,

Und unsern feinden sind ein spott,
Tröst uns widrum, Herr Zebaoth,
Erleucht ob uns dein antliz klar,
So hat es mit uns kein gefahr.

6. Du hast den weinstok und den
raben,

Aus der Egyptern land lan heben,
Und da gepflanzt, da andre leuth
Veriagt waren und ausgereut,
Ihm da geräumt, daß er bereit,
Sein wurzel weit hat ausgebreit.

7. Mit seinem schatten ausgestre-
ket

Die hohen berg er nun bedeket
Mit seinen zweigen, darzu noch
Gleichwie die cedern reichet hoch,
Auch seine schosse streket er
Bis an das wasser und das meer.

8. Was hast du seinen zaun zer-
brochen,

Daß andre sind herein gekrochen,
Und abgelesen han den wein?
Ihn haben gar zerwühlt die
schwein,

Verwüst han ihn die wilden thier,
Warum wird das gestatt von dir?

9. Wend dich widrum, o Gott
mein Herre,

Dein aug vom himel zu uns kehre,
Besuch den weinstok, den dein
hand,

Gepflanzt hat durch das ganze
Besuch die pflanzung, die du, Herr,
Dir hast gesezt zu lob und ehr.

10. Mit brand er wider wird ver-
heeret,

Zerrissen und ganz umgekehret,
Durch brunst des grossen zorens
dein:

Ausstrek dein hand, o Herre mein,
Ueber den mann, den deine hand
Gestärkt hat durch hülff und bey-
stand.

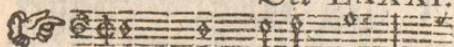
11. Dann wolln wir uns vor dir
nicht geben,

Stärk und frist uns nur unser
leben,

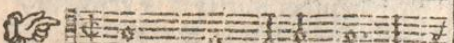
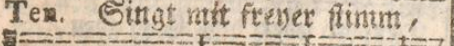
So wollen wir deins namens ehr,
Hoch rühmen, tröst uns lieber Herr,

Erleucht ob uns dein angesicht,
So werden wir verderben nicht.

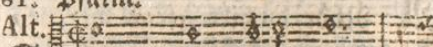
Der LXXXI.


Sopr. Singt mit freyer stimm,

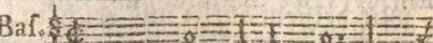
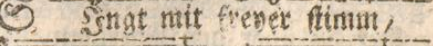
Gott, der da großmächtig,


Ten. Singt mit freyer stimm,

Gott, der da großmächtig,

81. Psalm.

Alt. 
S Singt mit freyer stimm,

Gott, der da großmächtig,

Bas. 
S Singt mit freyer stimm,

Gott, der da großmächtig,